

**70 Jahre Hannes Androsch**  
**Vom Genossen Kronprinz zum Kollegen Salzbaron**  
WWK, 16.04.2008

(Transkript)

Festveranstaltung des Wiener Wirtschaftsklubs – WWK – für Hannes Androsch am 16. April 2008 in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Idee & Gestaltung im Auftrag des WWK: Filmproduktion Andreas Forst, Wien

Hannes Androsch vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen. Aber es gibt viel Unbekanntes zu erzählen.

Geboren wird Hannes Androsch am 18. April 1938 in Wien. Wegen der Kriegswirren geht der junge Floridsdorfer in Wien, in Südmähren und nach 1945 in der Nähe von Brüssel in die Volksschule. Nach der Matura engagiert sich Hannes Androsch bald für den VSStÖ, absolviert aber trotzdem sein Welthandelsstudium bis zum Diplom 1959 in Rekordzeit.

1964 heiratet Hannes Androsch, wird rasch Vater zweier Töchter und arbeitet als Sekretär im SPÖ-Parlamentsklub. Nebenbei promoviert er noch und legt auch die Prüfung als beeideter Buch- und Wirtschaftsprüfer ab, um die Steuerberatungskanzlei seiner Eltern übernehmen zu können.

1967 schließlich wird er jüngster Nationalratsabgeordneter der SPÖ.

*Dr. Hannes Androsch, Abg. z. NR.: Ich habe mich schon sehr früh – in der Mittelschule – für die Politik interessiert, war in Jugendorganisationen tätig, bin dann zu den Sozialistischen Studenten gekommen und habe dort Funktionen bekleidet und bin so irgendwie mit dem politischen Geschehen in Kontakt gekommen.*

*Hannes Androsch, 1966: Die Junge Generation hat sich sehr intensiv an der Diskussion über das Programm für Österreich beteiligt. Und das Ergebnis dieser Diskussion hat auch einen beachtlichen Niederschlag in der endgültigen Fassung gefunden. Die Sozialisten veranstalten mit diesem Programm keinen Wettlauf der Forderungen. Phrasen und so genannte Leerformeln überlassen wir den anderen.*

**Beppo Mauhart, langjähriger Freund, Ex-Mitarbeiter:** Er war sich seiner Rolle bewusst, dass es hier praktisch Pionierarbeit zu leisten gilt, schon einmal im Klub. Er hat Wirtschaftskompetenz in den SPÖ-Klub gebracht – das gab's ja vorher nicht.

**Charly Blecha, Weggefährte seit VSM-Tagen:** Er ist gefördert worden von Karl Waldbrunner, von Felix Slavik und dann in sehr hohem Maß von Anton Benya. Und alle drei haben natürlich von ihm auch erwartet, nicht nur einen jugendlichen Helden spielen zu können, sondern ein Shootingstar zu sein.

Hannes Androsch hat seine Förderer nicht enttäuscht. Dank seines Zivilberufs als Steuerberater verfügt er über exzellentes Fachwissen, das er als jüngster Experte in die Ausarbeitung des Wirtschafts- und Steuerreformprogrammes einbringt. Im Parlament profiliert er sich als scharfzüngiger und bis ins kleinste Detail vorbereiteter Redner.

**Beppo Mauhart, langjähriger Freund, Ex-Mitarbeiter:** Hannes Androsch hat forsche Reden gehalten im Parlament, und zwar gleich von der ersten Stunde weg. Also Hannes Androsch war einer, der – wenn ich den Vergleich zum Fußball ziehe – nicht auf der Reservebank gesessen ist als Nachwuchshoffnung, sondern der sofort hat in der ersten Mannschaft mitspielen wollen und mitgespielt hat.

Im Nationalratswahlkampf 1970 vermittelt Androsch ein neues, modernes Bild der bisherigen Altmännerpartei SPÖ. Der Floridsdorfer Jungparlamentarier spricht neue Wählerschichten an und trägt so entscheidend zum Wahlsieg 1970 bei.

Als 32-Jähriger wird Hannes Androsch als erster SPÖ-Politiker Finanzminister. Voller Elan stürzt er sich mit 16 Stunden-Arbeitstagen in die neue Aufgabe. Auch dank seiner Wirtschaftspolitik erringt die SPÖ 1971 zum ersten Mal die absolute Mehrheit und er selbst einen bis heute gültigen Spitznamen.

**Peter Pelinka, Chefredakteur „Format“:** Ja, der Hannes, der kann es.

**Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin:** Er war sicher ein sehr attraktiver Mann, sehr jung auch noch. Und insofern natürlich ist er schon sehr aus der damaligen Innenpolitik herausgestochen, weil er der erste eigentlich wirklich junge Politiker war, der – würde ich meinen – auch da sehr vielen Jüngeren den Weg

geeignet hat, sodass es heute überhaupt nichts Besonderes mehr ist, wenn junge Menschen in die Politik gehen, wenn jüngere Leute auch in höhere Funktionen kommen. Ja, das war eine wichtige Türöffnerfunktion, die er da – wahrscheinlich unbewusst – eingenommen hat.

**Peter Pelinka, Chefredakteur „Format“:** Er hat schon einen gewissen Charme gehabt. Also er hat ein Charisma gehabt, würde man heute sagen.

1975 baut die SPÖ ihre absolute Mehrheit weiter aus. Kreisky ernennt Androsch zum Vizekanzler und stellvertretenden SPÖ-Vorsitzenden. Der Kanzler und sein Vize telefonieren täglich und zeigen sich auch gemeinsam im Schiurlaub. Kreisky schätzt das Fachwissen seines populären Finanzministers und dessen Fähigkeit, auch unangenehmen Konfrontationen nicht aus dem Weg zu gehen.

So wie bei dieser Studentendemo gegen die Einschränkung der Freifahrt, scheut Hannes Androsch nie davor zurück, sich seinen Kritikern zu stellen und seinen Standpunkt auch unter Druck zu verteidigen.

Die so gewonnene Popularität sowie Intrigen und gesteuerte Enthüllungen trüben aber zunehmend das gute Verhältnis zwischen Kanzler und Vizekanzler. Bruno Kreisky nimmt es dem Finanzminister übel, dass er ihm in der Wirtschaftspolitik zunehmend widerspricht, vor allem in der Frage der Verstaatlichten Industrie.

1981 schließlich kommt es zum endgültigen Bruch, und Hannes Androsch zieht sich aus der Politik zurück.

**Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin:** Es ist ganz sicher so, dass die Androsch-Jahre prägende Jahre für Österreich waren. Er hat damals – gemeinsam natürlich mit Bruno Kreisky und vielen anderen Ministerinnen und Ministern – Österreich geöffnet, ich würde sagen, Österreich entstaubt, Österreich wirklich in ein modernes Land verwandelt. Das sind so meine Erfahrungen und meine Erinnerungen. Auch damals war nicht alles gut und immer alles perfekt, aber unterm Strich, wenn man Resümee ziehen muss, muss man sagen, aus einem sehr verzopften Land, aus einem sehr konservativen Land wurde so etwas wie ein Stück weit weltoffenes Land. Und ich glaube, dass Hannes Androsch sehr viel dazu beigetragen hat.

**Beppo Mauhart, langjähriger Freund, Ex-Mitarbeiter:** Und Hannes Androsch hat die Politik immer sehr ernst genommen und er war eine ganz glückliche Konstellation in sich selber, weil er fachlich höchst qualifiziert war, Wirtschaftskompetenz hatte, Perspektive hatte, in großen Zusammenhängen denken konnte und auch in der Lage war, Menschen um sich zu versammeln, die das dann rein pragmatisch umgesetzt haben, was er wollte.

Nach seinem erzwungenen Rückzug aus der Politik wird Hannes Androsch 1981 zuerst Generaldirektor der Creditanstalt – wieder einmal als Jüngster in dieser Position. Im Jänner 1988 tritt er als CA-Generaldirektor zurück und startet eine fulminante Karriere als Unternehmer, die aus dem „Leider nein“-Schillingmillionär in den zwei Jahrzehnten seither einen Euro-Milliardär macht. Hannes Androsch erkennt als einer der Ersten die wirtschaftlichen Chancen in Osteuropa. Heute ist er Gesellschafter der AIC – Androsch International Consulting, weiters Miteigentümer von Europas Leiterplattenhersteller AT&S und Aufsichtsratsvorsitzender bei bwin sowie Autor zahlreicher Bücher.

1997 kauft er die Salinen Beteiligungs GmbH und wird so zum echten Salzbaron. Seit seiner Kindheit liebt Hannes Androsch das Ausseerland. Er hat in Altaussee oberhalb der Kirche ein Haus und fühlt sich sowohl in Wien als auch in Altaussee als Einheimischer, ist also ein echter „Zweiheimischer“. Auch als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Österreichischen Salinen trägt Hannes Androsch hier selbstverständlich Tracht. Beliebt hat ihn vor allem sein Kampf um die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Region gemacht. Auch als Unternehmer ist er also Sozialdemokrat geblieben.

**Peter Pelinka, Chefredakteur „Format“:** Wenn man ihn näher kennt, hat er einen gewissen, nach wie vor – würde ich sagen – trockenen Schmah, sagt man auf Wienerisch. Also er hat's nicht notwendig, sozusagen mit den Attributen seiner Macht, seines Einflusses, die er nach wie vor hat, zu protzen, sondern er geht mit einer ironischen Distanz davon aus, dass eh eigentlich jeder, der sich interessiert, weiß, dass er viel weiß und viel Macht und viel Einfluss und viel Wissen hat.

**Charly Blecha, Weggefährte seit VSM-Tagen:** Hannes Androsch ist ein politischer Mensch. Und zwar ein politischer Mensch – und das kann nie oft genug betont werden – der dieser politischen Tätigkeit Grenzen setzt. Für die Politik leben – ja.

Von der Politik leben – nein. Für die Politik leben heißt aber, dass ich einen hohen Stellenwert in meinem ganzen Leben der politischen Tätigkeit einräume.

**Peter Pelinka, Chefredakteur „Format“:** Heute glaube ich's ihm, wenn er sagt, er hat mit der Politik in dem Sinne, dass er in die Politik wieder zurück wollte, abgeschlossen. Aber er ist nach wie vor ein völlig politischer Mensch geblieben. Das kann man ja nicht ablegen wie irgendeinen Mantel an der Garderobe. Ich glaube, heute kann er das authentisch sagen. Vor zehn Jahren – weiß ich nicht. Vor zehn Jahren hätte es ihn vielleicht noch gereizt.

**Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin:** Er ist im Laufe der Zeit zu dem wirklich eindrucksvollen Elder Statesman geworden, der seine Meinung nie hinter dem Berg hält, der mit Rat und Tat auch zur Seite stehen kann und es auch tut. Und ich würde meinen, das ist für mich eigentlich so der prägende Begriff.

**Beppo Mauhart, langjähriger Freund, Ex-Mitarbeiter:** Hannes Androsch kann wahrscheinlich gar nicht untätig sein. Er wird immer tätig sein müssen und er wird immer am öffentlichen Leben teilnehmen. Das erhält ihn jung, vor allem geistig jung.

Welcher Spitzname charakterisiert eigentlich die lange Karriere und die drei Leben des Hannes Androsch am besten?

**Beppo Mauhart, langjähriger Freund, Ex-Mitarbeiter:** Ich sage, vom Genossen Kronprinz zum Kollegen Salzbaron. Weil das zeigt auch, dass er trotz dieser Entwicklung immer politisch Sozialist, Sozialdemokrat geblieben ist mit einer nahen Beziehung zur Gewerkschaft.

**Peter Pelinka, Chefredakteur „Format“:** Ich glaube, Leute wie Androsch können nicht ruhig sein in dem Sinne, dass sie sich irgendwie zurücklehnen und nichts mehr mit der Welt zu tun haben wollen. Androsch will sicherlich erstens seine Unternehmungen gut führen, er will weiter gut verdienen, er will aber vor allem diese Welt beeinflussen nach wie vor mit seinen Methoden, mit seinen Mitteln. Und wenn er das nicht mehr täte, wäre er nicht mehr am Leben.

**Charly Blecha, Weggefährte seit VSM-Tagen:** Ich glaube, dass es gut ist, dass er als 70-Jähriger sich sehr, sehr wohl in die innenpolitische Diskussion einbringt, dass er weiß, dass er gehört wird.

**Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin:** Ich wünsche dir alles erdenklich Gute zu deinem 70. Geburtstag – ich möchte sagen, zu deinem unglaublichen 70. Geburtstag. Ich weiß auch, dass ich mir nicht wünschen brauche, dass du so bleiben sollst, wie du bist – weil du wirst so bleiben, wie du bist. Und darüber freue ich mich persönlich, auch über deine vielen guten Ratschläge, die du immer wieder hast, über deine Rückmeldungen, von denen aktive Politikerinnen und Politiker leben. Feedback ist wichtig, um gerüstet zu sein für die nächsten Schritte. Alles erdenklich Gute!

*Helmut Zilk: Was ist der Hannes Androsch heute?*

*Hannes Androsch: Ein zufriedener und glücklicher Mensch.*

Bleibt uns nur noch, dem zufriedenen und glücklichen Menschen Hannes Androsch alles Gute zu wünschen, viele zusätzliche Jahre, um weitere Bücher zu schreiben und zu lesen und mit seinen Ratschlägen auch in Österreich wieder auf offene Ohren zu stoßen.